

Der „Raum der Stille“ am Saarlouiser Gymnasium am Stadtgarten
- Ein Erfahrungsbericht -

Einen „Raum der Stille“ einzurichten, erscheint zunächst einmal wie ein Mammutprojekt, das für eine Einzelperson kaum zu bewältigen ist: Von der Anwerbung von Fördermitteln über die Konzeptualisierung bis zur handwerklichen Einrichtung werden Fähigkeiten und Fertigkeiten, Geduld und Fleiß gefordert, die manch einen vor dieser Aufgabe zurückschrecken lassen. Anstatt sich als EinzelkämpferIn zu verstehen, sollte man jedoch das gemeinschaftliche Potential des Projekts bedenken.

Überblick und Mitstreiter gewinnen

Landeskirchen und Bistümer bieten Schulen, die sich für die Umsetzung eines solchen Projektes interessieren sehr gute Infomaterialien, Richtlinien und Erfahrungsberichte. Mithilfe dieser Materialien entwickelte ich im September 2017 in Absprache mit meiner katholischen Kollegin in der Schulseelsorge einen groben inhaltlichen Plan, um bei unserer Schulleiterin um Unterstützung des Projektes zu werben. Die Vorteile eines Ortes, der der Schulgemeinschaft zur Verfügung steht, um im hektischen Schulalltag Stille zu finden und der Spiritualität Raum zu geben, musste ich gar nicht ausführen, da ich sofort auf Offenheit stieß. Auch eine anstrengende Suche nach einem geeigneten Raum blieb mir erspart, da mir seitens der Schulleitung ein kaum noch

genutzter Besprechungsraum in unserer schuleigenen Villa, dem ehemaligen Schulleiterwohnhaus, zur Verfügung gestellt wurde:



Abbildung 1: Besprechungszimmer

Die Villa liegt etwas abseits vom Hauptgebäude, fast schon verwunschen, wodurch sie als Rückzugsort vom Schulalltag geradezu prädestiniert ist.



Abbildung 2: Villa Giardino

Auch die Fachkonferenz Religion gab ihr positives Votum zum Projekt und zur Raumauswahl ab. Das „Amt für Schulen, Kultur und Sport“ des Landkreises Saarlouis genehmigte auf Anfrage der Schulleitung nach Prüfung die Umwidmung des Raumes. Bis November

2017 bildete ich gemeinsam mit zwei katholischen Fachkolleginnen eine Arbeitsgruppe, die zwischen zehn und 20 SchülerInnen aller Klassenstufen gewinnen konnte, die regelmäßig oder auch punktuell das Projekt unterstützten. Sogar die Schülervvertretung unserer Schule beteiligte sich äußerst engagiert an der Umsetzung des Projektes. Bei der Gewinnung von Mitstreitern ist es hilfreich, erst einmal die KollegInnen und SchülerInnen anzusprechen, zu denen man positive Beziehungen aufgebaut hat bzw. die wichtige Schlüsselkompetenzen mitbringen. Das Projekt wird anschließend fast von selbst Kreise ziehen.

Konzeptualisierung und Förderung

Unter Beachtung der Förderrichtlinien der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Bistums Trier machte sich die Arbeitsgruppe an die Erstellung eines inhaltlichen Konzepts. Der Raum sollte der gesamten Schulgemeinschaft in all ihrer Pluralität zur Verfügung stehen, warm und gemütlich eingerichtet sein und einem Nutzungskonzept folgen, das Andachten, Stilleübungen, Morgenbesinnungen, Mediationen und seelsorgerliche Einzelgespräche umfasst. Die Regeln für die Nutzung des Raumes sollten sich dabei eng an den Werten orientieren, die in unser Schulleitbild eingeflossen sind:



Abbildung 3: Schulleitbild des SGS

Im Februar 2018 standen schließlich das ausgearbeitete Konzept und der grobe Finanzierungsplan fest, sodass die entsprechenden Förderanträge gestellt werden konnten: Wir erhielten Fördermittel im Wert von insgesamt ca. 2000 € durch den Evangelischen Kirchenkreisverband an der Saar, die Evangelische Kirche im Rheinland und das Bistum Trier. Es ist allgemein bekannt, dass es nicht immer ganz trivial ist, Anträge zu schreiben, jedoch war die Betreuung insbesondere durch die Evangelische Kirche im Rheinland so gewissenhaft und geduldig, dass die Anträge schnell geschrieben und eingereicht waren. Bereits im April 2018 erhielten wir nach Antragsprüfung die Fördermittel.

Einkauf und Einrichtung

Bis zum Ende des Schuljahres 2017/2018 arbeitete die Projektgruppe eine exakte Liste mit Anschaffungswünschen aus, die von der Schulleitung genehmigt wurde. In Rücksprache mit dem Schulhausmeister

wurde ein Plan für die konkrete Einrichtung und die nötigen handwerklichen Arbeiten erstellt. Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 erhielten wir Unterstützung durch die Fachschaft Deutsch, die gemeinsam mit dem Hausmeister das Aus-räumen des Besprechungsraumes über-nahm. Zusammen mit einigen Oberstufen-schülern, einer Fachkollegin und unserer Schulleiterin setzte ich die Anschaffungswünsche nach und nach um. Von November 2018 bis Januar 2019 erfolgten mehrere konzertierte Etappen, in denen die Arbeitsgruppe mithilfe des angeschafften Mobiliars den „Raum der Stille“ einrichtete. Jegliche technischen und handwerklichen Arbeiten wurden von unserem Hausmeister äußerst zeitnah, kompetent und bereitwillig ausgeführt. Ein ortsansässiges Unterneh-men für Inneneinrichtung passte uns die vorhandenen, brandsicheren Gardinen kostenfrei an die entsprechenden Raum-maße an.



Abbildungen 4 & 5: „Raum der Stille“

Nach der Einrichtung des Raumes vereinbarte ich mit der Schulleitung einen Termin zur feierlichen Einweihung und sendete Einladungen an die Vertreter der fördernden Kirchen und des Schulträgers. Gemeinsam mit einigen Schülerinnen der Klassenstufe 10 optimierte ein Kollege des Fachbereichs Bildende Kunst das optische Erscheinungsbild des Raumes:





Abbildungen 6 - 8: künstlerische Optimierung

Einweihungsfeier und erste Erfahrungen

Am 14. März 2019 fand schließlich mit der Eröffnungsfeier der Projektabschluss statt. Wir erhielten eine musikalische Unterstützung durch einige Schulmusikerinnen und das Kuchenkomitee der Klassenstufe 11.



Abbildung 9: Einweihungsfeier

Nach der Begrüßung durch die Schulleitung und einem Projektbericht meinerseits, luden meine Arbeitsgruppe und ich alle Gäste zu einer ökumenischen Andacht ein, die durch die intime und gemütliche Atmosphäre des Raumes als sehr spirituell und wohltuend empfunden wurde. Bis in den Abend hinein feierte die Arbeitsgruppe das Ergebnis des gemeinschaftlichen, zweijährigen Arbeitsprozesses.

Die bisherigen Erfahrungen in der Nutzung des „Raumes der Stille“ sind sehr positiv. Sowohl die Projektgruppe selbst als auch meine eigenen Lerngruppen freuen sich über jede Stillephase, Meditationsübung und Phantasiereise, die in diesem geschützten Raum stattfindet; sie fordern solche Phasen sogar immer wieder ritualisierend ein. Auch meine katholische Kollegin, die unsere „Schulgeist-AG“ leitet und weitere Fachkolleginnen haben bereits sehr gute Erfahrungen mit meditativen Phasen gemacht. Besonders erfreulich ist, dass der Raum über die Fächergrenzen hinaus genutzt wird. So wurde er bereits von den „Querdenkern“, einem Projekt zur Begabtenförderung, für meditative Übungen genutzt, um ein ganzheitliches Bildungskonzept umzusetzen.

In den kommenden Monaten möchten wir unser Nutzungsangebot erweitern. Offene Stunden, in denen der Raum und auch seelsorgerliche Gesprächspartner zur freien

Verfügung stehen, regelmäßig stattfindende Meditationen, Besinnungen und Andachten mit ökumenischem und interreligiösem Charakter sowie Angebote zu spezifisch christlich besetzten Jahreszeiten sollen die bisherigen Bemühungen unserer ökumenischen Schulseelsorge ergänzen.

Fazit aus der Sicht der Schülerschaft

Von uns Schülern wurden die Angebote des Raumes äußerst positiv aufgenommen. Der „Raum der Stille“ bietet uns einen Zufluchtsort vom stressigen Unterricht und lässt uns Kraft tanken, eine Art Pause von dem sonst so hektischen Schulalltag. Man findet Zeit, sich zu besinnen, zur Ruhe zu kommen. Auch für unsere Schulseelsorge bietet der Raum ganz neue Möglichkeiten. Sie stellt angesichts der vielfältigen Probleme von SchülerInnen ein wichtiges Angebot dar und hat nun einen festen Platz in der Schule. Wir sind sehr erfreut über das Resultat der zweijährigen Arbeit. Ein besonderer Dank richtet sich dabei an unsere projektleitenden Lehrkräfte, welche durch ihre tatkräftige Unterstützung den Erfolg maßgeblich geprägt haben. Die Zeit der Projektplanung hat allen Beteiligten eine Menge Freude bereitet; gemeinsam hat das Team mit Enthusiasmus und Engagement an der Planung und Umsetzung des Raumes gearbeitet. Wir sind alle sehr stolz auf das Resultat unserer

Arbeit und den Mehrwert, den wir für unsere Schule geschaffen haben.

Fazit aus der Sicht der Lehrkraft

Einen „Raum der Stille“ einzurichten, mag durchaus ein Mammutprojekt sein, aber es ist ein Projekt, das einen nicht zu unterschätzenden gemeinschaftsbildenden Charakter aufweist. Der Zugewinn, den ein solcher Raum der Arbeit in der Schulseelsorge bringt, ist kolossal. Wir sind in unserer Arbeit als Schulseelsorger eminent darauf angewiesen, besondere, situationsabhängige Atmosphären zu schaffen und intensive Arbeit auf der Beziehungsebene zu leisten. Dies funktioniert in Klassen- und Funktionsräumen nur bedingt und meist „zwischen Tür und Angel“. Ich möchte alle in der Schulseelsorge Tätigen dazu ermutigen, sich Räume zu schaffen, die unserer zunehmend wichtiger werdenden Arbeit einen festen Ort im Schulleben geben, denn betrachten wir die Arbeit, die ein solches Projekt mit sich bringt, ist sie, verglichen mit der erfahrbaren Unterstützung und dem massiven Zugewinn, letztlich nicht der Rede wert. Ich wünsche allen LeserInnen die Motivation und den Mut, sich einem solchen Projekt zu widmen und beantworte gerne Fragen nach den persönlichen Erfahrungen mit unserem „Raum der Stille“-Projekt.



Sascha Jahn ist Studienrat am Gymnasium am Stadtgarten in Saarlouis, wo er seit August 2016 die Fächer Evangelische Religion und Chemie unterrichtet. Er leitet gemeinsam mit einer katholischen Fachkollegin die qualifizierte ökumenische Schulseelsorge und stellt in regelmäßigen Abständen seine eigenen unterrichtlichen und schulseelsorgerlichen Erfahrungen bei Tagungen und Lehrerfortbildungsveranstaltungen zur Diskussion.

(Rückfragen: s.jahn_schule@gmx.de)

Niclas Behr ist seit 2018 Schülersprecher am Saarlouiser Gymnasium am Stadtgarten und besucht derzeit die 11. Klassenstufe. Er hat an der Verwirklichung des Projektes mitgearbeitet und ist in der Arbeitsgemeinschaft Schulseelsorge aktiv.

Die Autoren